

FLPS

Section des Vétérans

an Zesummenaarbecht mam

Sportfëscherveräin Kirchbierg

Angeln auf Grundeln

von Arny Thomma



Vorwort

Ich hoffe, dass der Inhalt dieser Broschüre dazu beitragen hilft, ihre Erfolge beim Wettangeln deutlich zu steigern. Im Inhalt dieser Überlegungen zur Verbleiung beim Angeln stecken monatelange Arbeit, sowie die Jahrzehnte lange Erfahrung in Sachen Wettangeln. In meinem früheren Beruf hatte ich tagtäglich mit Hydraulik und Physik zu tun, was mir wesentlich beim Aufsetzen der verschiedenen Artikel übers Wettangeln sehr hilfreich war.

Ohne die Hilfe verschiedener Freunde wäre die vorliegende Broschüre nicht so gelungen wie sie jetzt ist. Ihnen allen einen herzlichen Dank für ihre unentgeltliche Leistung. Nicht zu vergessen wäre die Hilfe seitens vieler Mitglieder aus dem S.V. Kirchbierg, Dank ihnen wurde diese Broschüre zu dem was sie ist; ein unentbehrliches Leitwerk für die Sportfischerei.

Arny Thomma
Präsident der Veteranensektion

Angeln auf Grundeln

1. Montagen und Technik für Grundelfischerei.

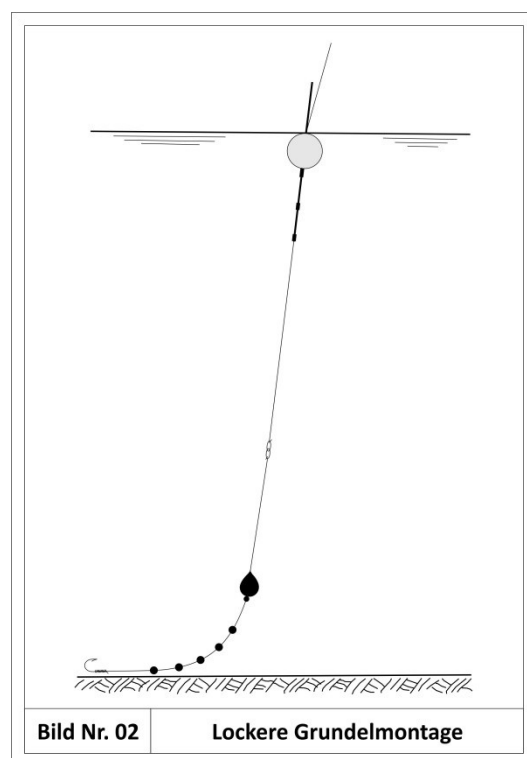
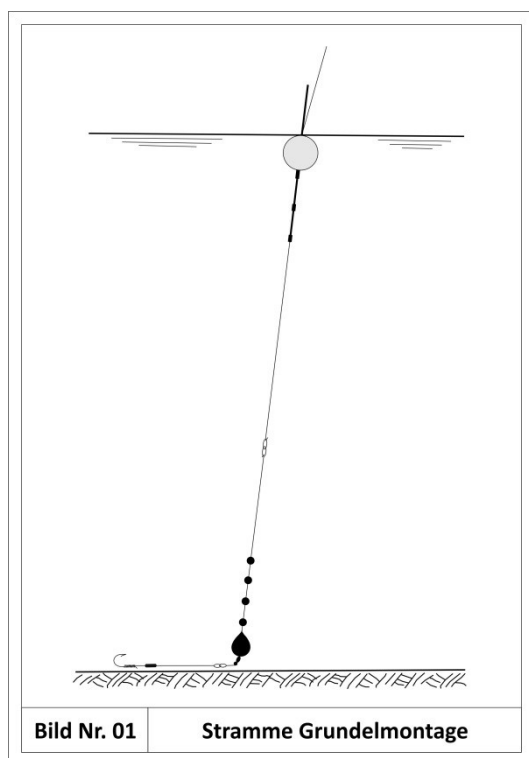


Grundeln der verschiedensten Arten sind jetzt seit 2 Jahren bei uns eingekehrt. Sie sind mittlerweile bei uns an der Mosel so häufig anzutreffen, dass man Schwierigkeiten hat, noch bis zu den gewohnten Fischarten durchzukommen. Um einigermaßen sicher ins Klassement zu kommen, muss man sich auch auf das Beangeln dieser Fischart einstellen.

2. MONTAGEN

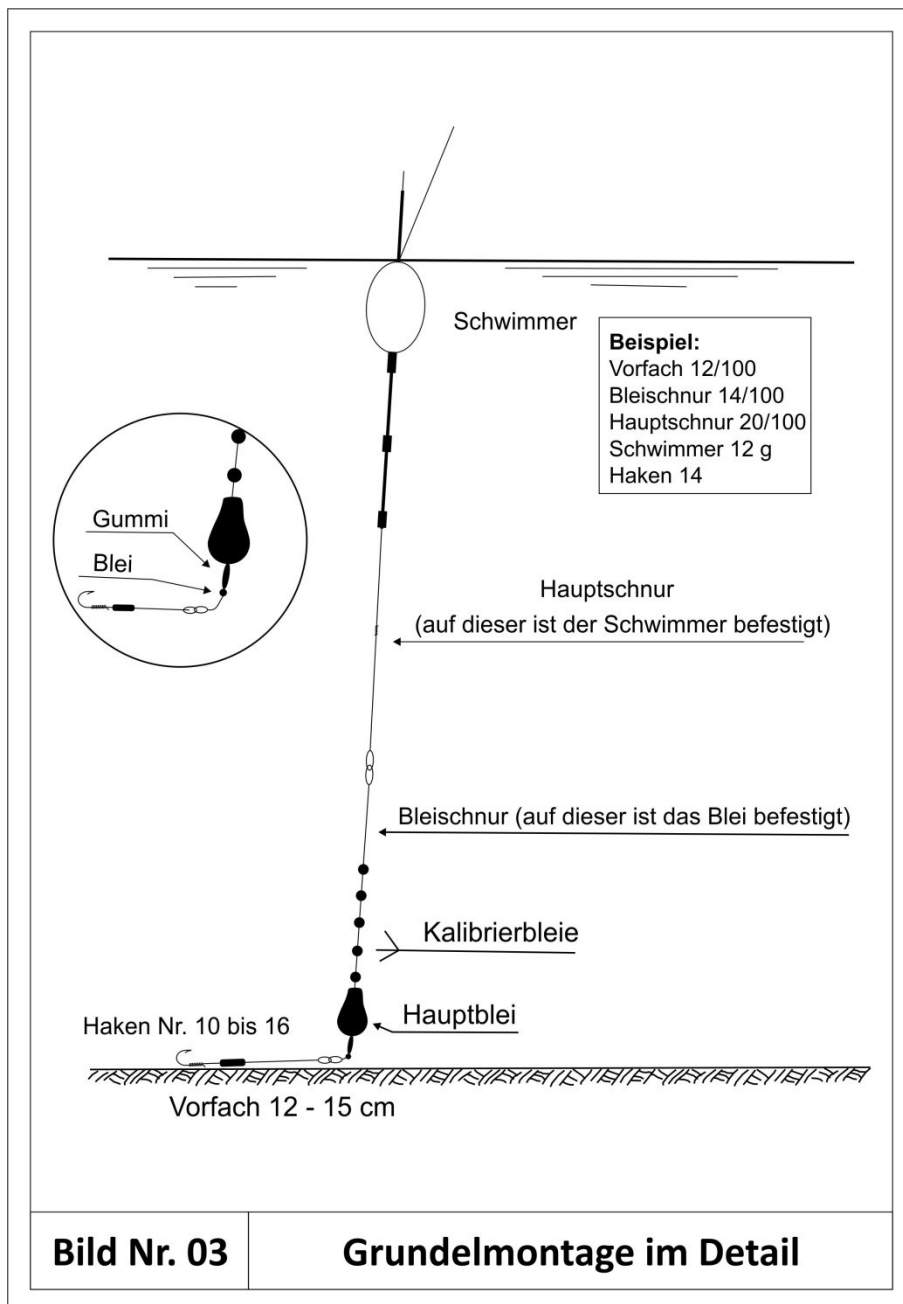
Da sich die Grundel extrem nah am Grund aufhält, sich sogar zwischen und auf den Steinen bewegt, sich mit ihrem Saugnapf am Stein festsaugt, muss man normalerweise sehr stramm auf Grund angeln. Die Kunst der Angelführung besteht darin, die Steine regelrecht abzutasten, ohne hängen zu bleiben.

Um das Einhaken eines Steines zu verhindern, wird nur ein sehr kurzer Lauf geangelt und dann wieder neu eingesetzt. Das Vorfach wird sehr kurz gehalten (zwischen 10 und 15 cm), um eine sehr stramme Führung knapp über dem Grund zu gewährleisten.



Hat ein Fisch angebissen und wurde angeschlagen, so muss er so schnell wie möglich aus dem Wasser herausgerissen werden, um zu verhindern, dass er zwischen die Steine flüchtet. Deshalb muss die Angelschnur entsprechend stark sein. Ich persönlich angle 12er Vorfach, 16er Bleischnur und 18er Restschnur, in der sich der Schwimmer befindet (siehe Skizze). Diese 3-Teilung hat den Vorteil, dass man bei einem Hänger kaum den Schwimmer im Wasser verliert und dieser den Platz ähnlich einer Boje unbefischbar macht.

Auch der Schwimmer muss entsprechend schwer sein, um eine sehr stramme Führung zwischen den Steinen zu ermöglichen. Verwendet werden Schwimmer zwischen 3 und 20 g Tragkraft, je nach Beißlust der Fische sowie der Strömung und der Wassertiefe.



Um gut im Klassement zu sein muss man während drei Stunden 200 bis 300 und noch mehr Grundeln fangen, heraus katapultieren und vom Haken lösen. Dabei haben die

Viecher einen sehr harten Gaumen, so dass der Haken (Nr. 8 bis 16 mit sehr langem und stabilem Schaft) nur sehr schwer zu lösen ist. Jedenfalls hat man nachher Zeigefinger und Daumen tief aufgeritzt an der Stelle, wo man die Palette des Hakens immer anfassen muss. Das ergibt sehr schmerzhaft Verletzungen, die es zu vermeiden gilt.

Vermeiden kann man diese Verletzungen durch verschiedene Tricks:

1. Überstreifen eines kleinen Stückes Telefonkabelisolation über die Palette des Hakens (siehe Bilder 7 und 8) Diese Methode ist elegant, ist aber schwer herzustellen.
2. Zwei Finger von einem Gummihandschuh abschneiden und auf Daumen und Zeigefinger der eigenen Hand stülpen. Dies ist gewöhnungsbedürftig weil das Fingerspitzengefühl dadurch beeinträchtigt wird (siehe Bilder 4 und 5).
3. Auf Daumen und Zeigefinger etwas Sekundenkleber auftragen. Der erhärtete Sekundenkleber wirkt wie eine zweite Haut auf der empfindlichen Stelle (Bild 6)
4. Durch entsprechende Wahl des Hakens, z.B. mit Öse (siehe Bild 7). Auf demselben Bild ist auch ein Haken mit Palette abgebildet, welche diese Verletzung verursacht.

Bilder Schutz für Daumen und Zeigefinger

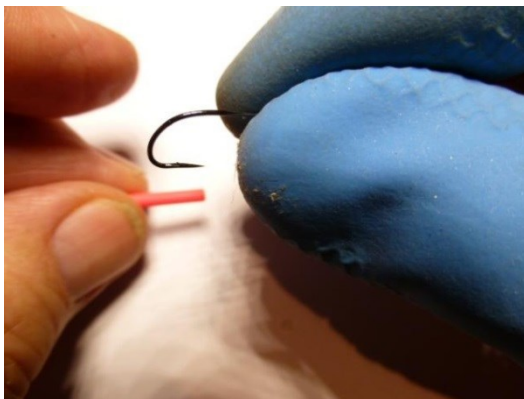


Bild 4: Fingerschutz aus Gummi. Ein Stückchen Gummi ersetzt die weiße Made.

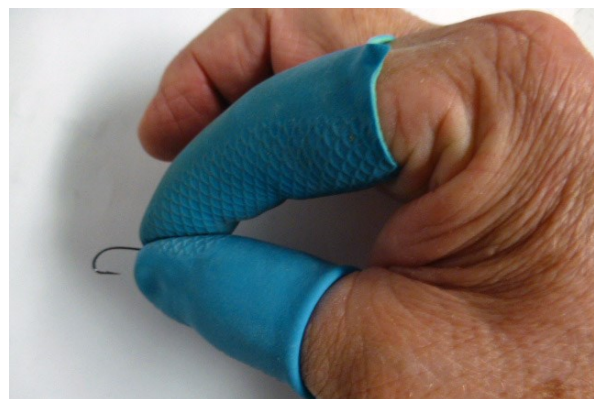


Bild 5: Von Gummihandschuhen abgeschnitten



Bild 6: Fingerschutz mit Kleberbeschichtung

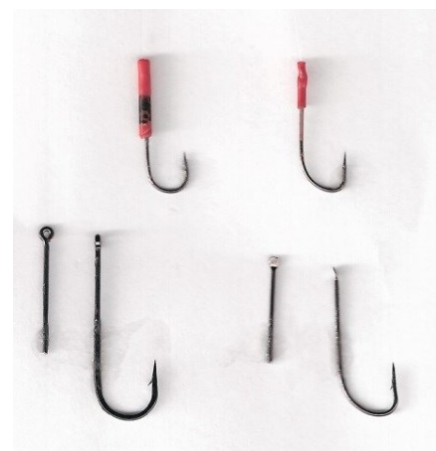


Bild 7: Fingerschutz durch Form der Palette

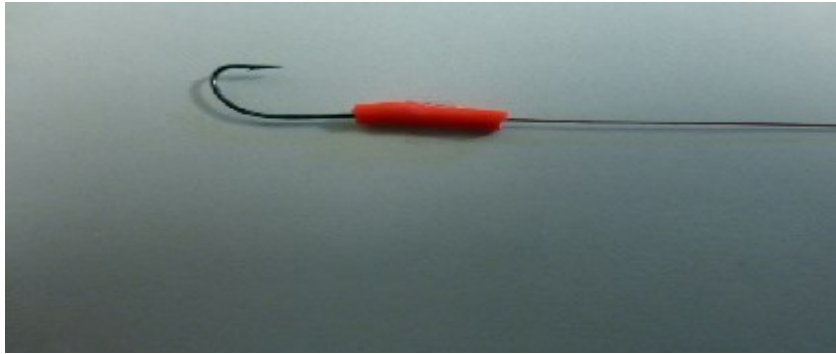


Bild 8: Fingerschutz durch Überstülpen eines Stückchens Isolierung eines starren Telefonkabels über die Palette des Hakens.

Von einem Stückchen Telefonkabel geeigneten Durchmessers ungefähr 1 cm lange Stückchen abziehen. Mit Hilfe einer Stopfnadel wird der innere Durchmesser des Isolierstückchens noch weiter ausgedehnt, damit das Stückchen mit etwas Pressen über den Hakenknoten passt. Man zieht das Isolierstückchen einige Millimeter zurück, macht einen kleinen Tropfen Sekundenkleber auf den Hakenschaft unterhalb des Isolierstückchens und schiebt das Isolierstückchen die paar Millimeter wieder auf die Anfangsposition zurück, wobei der Sekundenkleber im Inneren des Röhrchens verschwindet.

3. Führung der Montage zwischen den Steinen

Sehr selten sind die Angelplätze ohne steinigen Grund. Meistens sind Steine vorhanden. Ohne Steine handelt es sich übrigens um einen schlechten Grundel Platz. Prinzipiell wird bei der Grundel Angelei der Schwimmer noch mehr blockiert, als bei der normalen Fischerei auf Weißfische. Durch exaktes Ausloten muss man die kleinen freien Plätze, nennen wir sie mal Ebenen ausfindig machen. Um diese Ebenen zu befischen muss man relativ schwer angeln, damit das Blei auch liegen bleibt, auch bei größerer Strömung. Deshalb sind sehr hohe Schwimmergewichte nötig. Man wundert sich, dass so kleine Fische an derart grobe Montagen beißen, aber es funktioniert

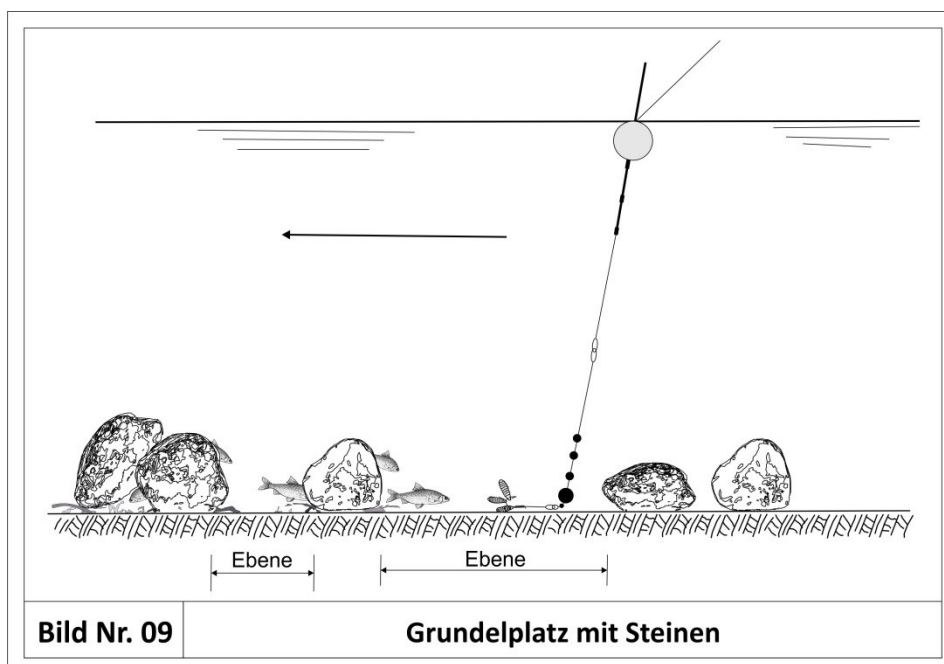


Bild Nr. 09

Grundelplatz mit Steinen

4. Anfüttern auf Grundeln

Nach Rücksprache mit einigen renommierten Anglern kamen wir zu einer gemeinsamen Schlussfolgerung.

Es rentiert sich wirklich nicht, sich die Mühe zu geben, sich ein eigenes Futter zusammen zu mixen. Die Grundeln fressen im Prinzip alles. Die einzigen Kriterien, die man beachten soll sind folgende:

1. Das Futter soll gut binden
2. Das Futter soll von dunkler Farbe sein
3. Die Geruchsrichtung „Fischmehl“ ist vorteilhaft
4. Durch massives Beimischen von dunklem, schwerem und stark bindendem Boden wird das Futter so schwer wie möglich gestaltet.

Man braucht praktisch nur 1 bis 1,5 kg Futter, deshalb ist die Selbstherstellung unrentabel. Dunkel, gut bindend und nach Fischmehl riechend, das findet man in jedem guten Fischereiladen beim Karpfenfutter. Mittlerweile gibt es die Geschmacksrichtung „Fischmehl“ aber auch schon bei anderen Futterarten. Auch den dunklen, schweren Boden bekommt man im Handel zu kaufen. Man kann 2 bis 4 Liter Boden als Zusatz zu den 1-1,5 kg Futter rechnen.

Das Futter wird zuerst angefeuchtet, und zwar etwas übernaß. Dann kommt der Boden hinzu und das Ganze wird mit dem Quirl vermischt. Eingefrorene Maden Fouillis und Würmer können als Zusatz beigemischt werden.

Wenn man auch für eventuell einrückende Weißfische gewappnet sein will, sollte man noch 1 kg normales Rotaugenfutter dabei haben, das man dann mit Grundel Futter und noch etwas „Litou Jaune“ mischt.



Bild 10: Verschiedene Fertigfutter zum Fischen auf Grundeln

5. Der 2. und 3. Futterplatz.

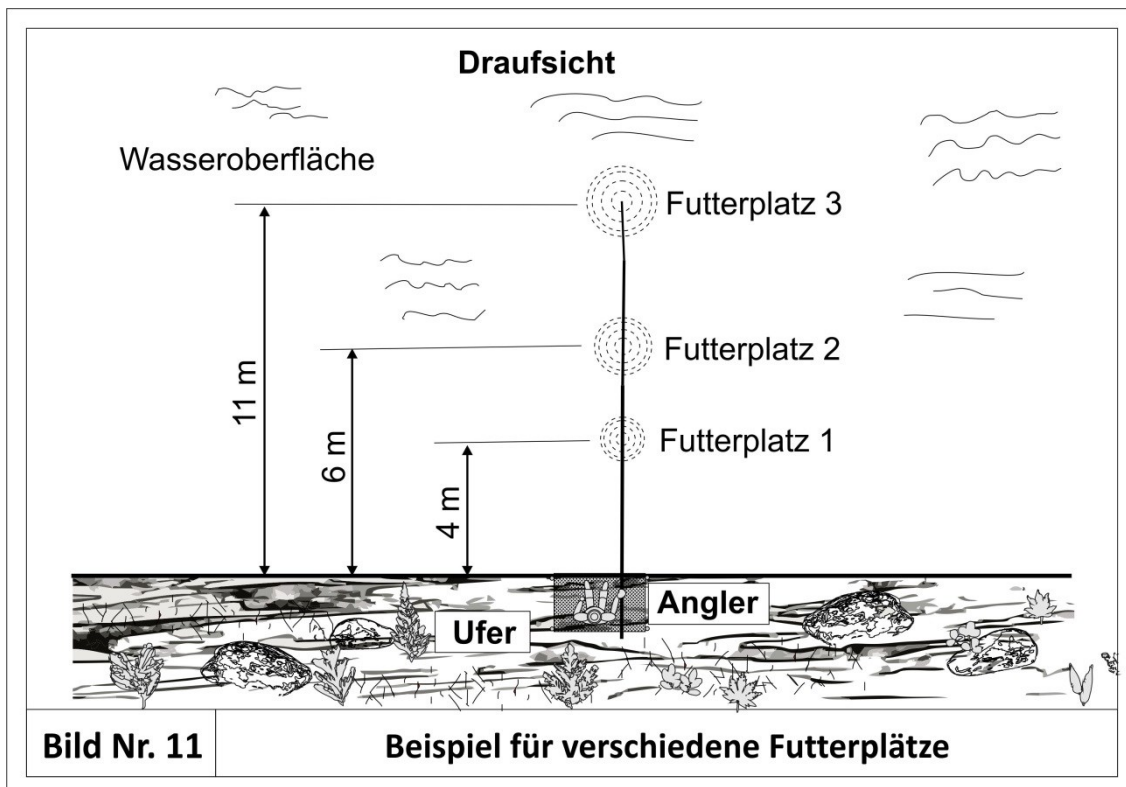
Obwohl das Anlegen von verschiedenen Futterplätzen nicht so richtig in einen Vortrag über Verbleiungen gehört, möchte ich der Vollständigkeit halber einige Sätze darüber verlieren.

Es kommt öfters vor, dass die Bisse auf dem 1. Futterplatz nach einiger Zeit nachlassen. Wo man am Anfang noch 2 bis 4 Fische pro Minute gefangen hatte, fängt man dann nur noch einen, ja es kommt sogar vor, dass die Bisse ganz aufhören. Dies kann daran liegen, dass der 1. Futterplatz quasi leer geangelt wurde oder aber ein großer Fisch die kleinen verschreckte. Man kann jetzt gezielt auf den großen Fisch angeln, wenn es funktioniert ist man gewonnen, wenn nicht, ist man verloren.

Es gibt aber noch die Möglichkeit nach dem ersten Futterplatz den 2. und sogar den 3. zu benutzen, siehe Bild 24 z.B. 3,5 m; 6 m; 11 m. Der 2. und der 3. Futterplatz werden am Anfang nur mit sehr wenigen Futterballen befüttert, dies um zu vermeiden, dass die Fische nicht mehr wissen, wo es langgeht.

Das Nachfüttern mit der Coupelle ist immer von Vorteil.

Der Futterplatz auf 11 m kann auch später als Angelplatz für Weißfische und Barsche benutzt werden.



6. Rutenspitzen bei dem Angeln auf Grundeln

Damit die Grundeln nach dem Biss und dem darauf folgendem Anschlag keine Zeit bekommen, sich zwischen den Steinen zu verschanzen, muss nicht nur die Montage, sondern auch die Rutenspitze stabil ausgeführt werden. Meistens werden gerade, steife Rutenspitzen bevorzugt. Mittlerweile sind auch einige Kollegen wieder auf die altbekannte „Roubaisienne“ oder auch Hakenspitze zurückgekommen. Am Haken ist dann noch ein kleines Stück straffer Gummizug befestigt, bevor die eigentliche Montage kommt.

Ich selbst habe 2013 eine harte, gerade Spitze benutzt. Ich bin aber am überlegen, ob ich nicht einfach wieder auf die Hohlspitze mit kurzem, inneren Gummizug von rund 1,4 mm Durchmesser und rund 60 cm Länge zurückkehre. Die so ausgerüstete Spitze wäre hart genug für die Grundeln, aber auch elastisch genug für den großen Fisch. Der Anlass dieses Sinneswandels sind die immer häufiger werdenden größere Exemplare von Welsen, Brachsen usw., die man so zwischen den Grundeln fängt und die allein schon den Ausgang eines Wettangelns entscheiden können.

Ideal wäre ein innerer Gummizug, den man auf Knopfdruck von hart auf weich umstellen kann. Aber eigentlich gibt es das schon, den sogenannten „Fighting-Kit“, eine Rute für das feine Karpfenangeln....



Bild 12:

Verschiedene Gestaltungen der Rutenspitze beim Grundelangeln.

- *Links: Gerade Spitze*
- *Mitte: Hohlspitze mit starkem Gummizug*
- *Rechts: Hakenspitze mit 1,2 - 1.4 mm Gummizug*

Alles, was in diesem Kapitel steht, ist meine eigene Meinung. Ich habe aber noch einige anderen Topangler befragt.

Ein Angler aus Deutschland, die ja schon 2 Jahre mehr Grundel Erfahrung haben als wir in Luxemburg hat eine viel gröbere Einstellung als ich, was die Schnurstärke der Montage betrifft. Er verwendet 16er Vorfach und 20iger Hauptschnur. Er hält nichts vom Gummizug und rät zu einem Setzkescher mit übergroßem Einwurf. Als Blei benutzt er die sogenannten Tunkbleie, die wegen ihrer gedrungenen Form nicht so sehr in den Steinen hängen bleiben.

Auch einem Luxemburger Topangler aus der ersten Division habe ich meinen Artikel über die Grundeln zur Begutachtung gezeigt. Er ist prinzipiell meiner Meinung.

Dank an ...

Ohne die Hilfe verschiedener Freunde wäre diese Broschüre nicht so gelungen wie sie jetzt ist

Besonders hervorheben möchte ich die große Leistung von Freund René Neumann, seines Zeichens Master der bekannten Home-Page der Kirchberger Sportangler. Er hat sehr viel durch seine Erfahrung an der Gestaltung dieser Broschüre mitgewirkt. Außerdem hat er sich bereit erklärt, die Broschüren für die angemeldeten Teilnehmer dieses Vortrags gratis zu drucken. Danke René!

Auch Picard Romain, Präsident der Kirchberger Sportfischer war praktisch prädestiniert als Lektor dieser Seiten. Seine Handschrift spürt man in Puncto Rechtschreibung, Grammatik und Stil. Danke Romain!

Aber auch andere Kollegen haben an der Entstehung dieser Broschüre mitgewirkt.

Sportfreund Lucien Thill hatte die Idee mit dem Hakenschutz aus der Isolierung eines Telefonkabels.

Sportfreund Thomas Sareiko informierte über die Grundel Fischerei in Deutschland, wo mit noch stärkerem Material geangelt wird. Auch noch andere Tipps von ihm sind in den Text mit eingeflossen.

Auch Schmitt Fernand hat den Artikel über die Grundeln begutachtet und hatte nichts Wesentliches daran auszusetzen.

Den Vorstandsmitgliedern vom S.V. Kirchberg sowie der Veteranensektion einen großen Dank für ihre Mitarbeit am Organisationsort selbst.

Einen großen Dank noch an Sportfreund Tintinger Henri, der uns spontan seinen Beamer zur Verfügung stellte. Ohne diese großzügige Geste hätte der Vortrag qualitativ nicht so schön gestaltet werden können.